

BANKVEREIN

WESTDEUTSCHLAND

AKTIENGESELLSCHAFT

DUSSELDORF

FRÜHER

COMMERZBANK

GEGR. 1870

GESCHÄFTSBERICHT

1952

110104



Hauptverwaltung in Düsseldorf

BANKVEREIN

WESTDEUTSCHLAND

AKTIENGESELLSCHAFT

DÜSSELDORF

FRÜHER

COMMERZBANK

GEGR. 1870



GESCHÄFTSBERICHT

FÜR DAS JAHR 1952

Am 4. Juli 1952 verstarb Herr

Dr. jur. Paul Marx

im 65. Lebensjahr.

Der Verewigte wurde im Jahre 1923 zum Geschäftsinhaber des Barmer Bank-Verein berufen. Nach der Fusion mit der Commerzbank trat er in den Vorstand dieses Instituts über. Vor nahezu zehn Jahren übernahm er den Vorsitz im Aufsichtsrat. 32 Jahre lang hat der Entschlafene sein großes Wissen und den reichen Schatz seiner Erfahrungen der Bank gewidmet und ihr namentlich in den schweren Kriegs- und Nachkriegsjahren wertvolle Dienste geleistet.

Sein Wirken ist mit der Geschichte des Barmer Bank-Verein, der Commerzbank und deren Nachfolgeinstitute untrennbar verbunden.

BANKVEREIN

WESTDEUTSCHLAND
AKTIENGESELLSCHAFT

Aufsichtsrat und Vorstand

AUFSICHTSRAT

Generalkonsul DR. OTTO SCHNIEWIND, Düsseldorf-München

Vorsitzer

Generaldirektor Professor DR. DR. E. H. DR.-ING. E. H. THEO GOLDSCHMIDT, Essen

1. stellv. Vorsitzter

DR. FRANZ KAUFHOLD, Düsseldorf

2. stellv. Vorsitzter

HEINRICH THEODOR FLEITMANN, Schwerte a. d. Ruhr

Oberbürgermeister JOSEF GOCKELN, Düsseldorf

DR. EDUARD FREIHERR VON DER HEYDT, Ascona

Konsul DR. FRANZ HILGER, Düsseldorf

MAX HOSEIT, Essen

PAUL KÜMPERS, Rheine (Westf.)

Staatssekretär a. D. CARL CHRISTIAN SCHMID, Düsseldorf

WILLY SCHNIEWIND, Haan (Rhld.)

DR. WERNER SCHULZ, Köln

Präsident WILHELM VORWERK, Wuppertal-Barmen

WILHELM WERHAHN, Neuß

als Vertreter der Angestelltenschaft

HANS SCHMITZ, Düsseldorf

MAX HERKENDELL, Düsseldorf

VORSTAND

DR. HANNS DEUSS

HANS ERKELENZ

FRITZ HÖFERMANN

Erste ordentliche Hauptversammlung der Aktionäre

*am Freitag, dem 5. Juni 1953, 12 Uhr,
im Sitzungssaal der Bank in Düsseldorf, Benrather Straße 19*

Tagesordnung

1. Vorlegung des Jahresabschlusses und Geschäftsberichtes für das Jahr 1952
mit dem Bericht des Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates
für die Zeit bis zum 31. 12. 1952.
4. Festsetzung der Vergütung für den ersten Aufsichtsrat für die Zeit
bis zum 31. 12. 1952.
5. Satzungsänderungen:
 - a) § 4: Ermächtigung für Vorstand und Aufsichtsrat, nach
Ausgabe der Aktien diese Satzungsbestimmung entsprechend
der sich ergebenden Stückelung zu ändern.
 - b) § 9: Fortfall des vierjährigen Turnus für Aufsichtsratsmitglieder.
6. Wahlen zum Aufsichtsrat.
7. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1953.
8. Verschiedenes.

Bericht des Vorstandes

über das Geschäftsjahr 1952

Der Übergangszustand, in dem sich die deutschen Filialgroßbanken seit dem politischen Zusammenbruch des Jahres 1945 befanden, wurde nach langwierigen Verhandlungen für das Gebiet der Bundesrepublik durch das Gesetz über den Niederlassungsbereich von Kreditinstituten vom 29. März 1952 beendet. Auf Grund dieses Gesetzes beschloß die Hauptversammlung der Commerzbank am 25. September 1952, für jeden der festgelegten drei Bankbezirke ein Nachfolgeinstitut auszugründen. Für den westlichen Bezirk, der das Land Nordrhein-Westfalen umfaßt, wurde die Bankverein Westdeutschland Aktiengesellschaft in Düsseldorf mit einem Grundkapital von DM 27 500 000,— und einer gesetzlichen Rücklage von DM 2 750 000,— errichtet. Die mit der Ausgründung übergegangenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind in die zum 1. Januar 1952 aufgestellte Eröffnungsbilanz der neuen Gesellschaft übernommen worden.

Im Verkehr mit der Kundschaft trat durch diese Ausgründung eine Veränderung nicht ein, da auf Grund der Verordnung Nr. 133 der britischen Militärregierung bereits im Frühjahr 1948 die im Lande Nordrhein-Westfalen gelegenen Geschäftsstellen der Commerzbank in einem provisorischen Nachfolgeinstitut zusammengefaßt werden mußten und für dieses in Anlehnung an die Tradition des 1932 auf die Commerzbank übergegangenen Barmer Bank-Vereins die Bezeichnung „Bankverein Westdeutschland“ gewählt worden war. Dieses Institut arbeitete bis zum 31. Dezember 1951 noch für Rechnung der Commerzbank, die selbst mit ihren Organen nicht in Erscheinung treten durfte. Das Jahr 1952 ist somit das erste Geschäftsjahr der Bankverein Westdeutschland Aktiengesellschaft.

Die beträchtliche Zunahme der Wirtschaftstätigkeit, die nach der Währungsreform durch die starke Beschleunigung des Wiederaufbaues ausgelöst und in den Jahren 1950 und 1951 durch die Auswirkungen des Korea-Konfliktes noch gesteigert wurde, hat sich im Jahre 1952 fortgesetzt, wenn auch das Tempo des Wachstums wesentlich langsamer geworden ist. Hervorgerufen durch die Rückbildung der Weltmarktpreise zeigten sich während der ersten Jahreshälfte in manchen Bereichen, vornehmlich in der Textilwirtschaft, zeitweilig sogar erhebliche Absatzschwierigkeiten, die erst im weiteren Verlauf des Jahres nach Räumung der überhöhten Lagerbestände überwunden werden konnten. Hierbei hat der anhaltend hohe Beschäftigungsgrad in der Gesamtwirtschaft weiterhin der Nachfrage nach Verbrauchsgütern einen Rückhalt geboten.

Der Bedarf an Investitionsgütern, der in den Vorjahren mit großer Dringlichkeit aufgetreten war und der gesamten Wirtschaft einen starken Antrieb gegeben hatte, konnte weitgehend gedeckt werden. In der Versorgung mit den unentbehrlichen Grundstoffen, vor allem mit Kohle, Stahl und Energie, wurden die früheren Engpässe mehr und mehr überwunden. Insgesamt stand die wirtschaftliche Entwicklung unverkennbar im Zeichen eines Normalisierungsprozesses, der nicht zuletzt auch durch das sich festigende politische Ansehen der Bundesrepublik gefördert wurde.

Unter diesen Umständen war es seit dem Frühjahr 1952 dem Zentralbanksystem möglich, die Politik der Kreditverknappung allmählich aufzulockern. Nachdem noch zu Anfang März die Kreditrichtlinien vor allem hinsichtlich der Akzeptkredite weiter verschärft worden waren, wurde der Bankdiskont, der seit Oktober 1950 unverändert 6% betragen hatte, am 29. Mai 1952 auf 5% und am 21. August auf 4½% herabgesetzt; eine weitere Senkung auf 4% folgte zu Beginn des Jahres 1953. Da der Gewinnung von Kundeneinlagen eine

besondere Bedeutung zukommt, wurden die Habenzinsen nicht im gleichen Ausmaß wie die Sollzinsen ermäßigt, so daß sich die Zinsspanne der Banken nicht unwesentlich verringerte.

Der Kreditbedarf hielt unvermindert an, jedoch entfällt zwangsläufig ein noch zu großer Teil auf die Finanzierung von Investitionen, die nach den Grundsätzen gesunder Bankpolitik nicht aus den kurzfristigen Einlagen der Geschäftsbanken erfolgen darf. Für die Grundstoffindustrien brachte nach dem allmählichen Versiegen der Mittel des Marshallplans die Investitionshilfe der gewerblichen Wirtschaft eine gewisse Erleichterung.

Die zum Ausbau und zur notwendigen Rationalisierung des Wirtschaftsapparates erforderlichen Investitionsmittel werden erst dann in ausreichendem Umfange zur Verfügung stehen, wenn wieder ein leistungsfähiger Kapitalmarkt entstanden sein wird. Die Kapitalbildung als solche ist zwar schon ansehnlich, wie auch das stetige Anwachsen der Spareinlagen zeigt; unergiebig geblieben ist jedoch bisher die Quelle, die früher einen ausschlaggebenden Beitrag zur langfristigen Finanzierung geleistet hat, nämlich der Wertpapiermarkt. Während des ganzen abgelaufenen Jahres schwebten lebhaft Erörterungen über die Möglichkeiten, vor allem den Markt der festverzinslichen Werte aus der Erstarrung zu lösen, die sich aus der bisherigen Politik, den Kapitalzins künstlich niedrig zu halten, ergeben hat. Das im Dezember verkündete Erste Gesetz zur Förderung des Kapitalmarktes, das durch Steuerbefreiung oder Steuerbegünstigung des Zinsertrages dem Besitzer festverzinslicher Werte eine höhere Realverzinsung zu verschaffen sucht, hat für die kapitalbedürftige Wirtschaft eine Erleichterung bisher nicht gebracht, zumal die öffentliche Hand eine stetige Abschöpfung vornahm.

Völlig zu vermissen waren bislang wirksame Förderungsmaßnahmen für die Aktie. Solange das gegenwärtige Besteuerungssystem fortbesteht, ist die Aktie das teuerste Finanzierungsinstrument. Die Aktiengesellschaft ist aber die geeignete Rechtsform für die Großunternehmung, und diese kann nur dann als ausreichend finanziert betrachtet werden, wenn bei ihr ein gesundes Größenverhältnis zwischen dem haftenden Kapital und den fremden Mitteln gegeben ist.

Die kräftige Erhöhung der Aktienkurse, die sich im Jahre 1951 aus der fortschreitenden Veröffentlichung günstiger Kapitalumstellungen ergeben hatte, wurde bald nach Beginn des Jahres 1952 von einer rückläufigen Tendenz abgelöst, die, nur zeitweilig durch kurze Erholungen unterbrochen, bis zum Jahresende fort dauerte. Diese Entwicklung hat zu Kursen geführt, die vielfach nicht mehr dem inneren Wert der Aktien entsprechen.

Der Außenhandel der Bundesrepublik erfuhr im abgelaufenen Jahr eine weitere Ausdehnung. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Einfuhr von DM 14,7 Mrd. auf DM 16,2 Mrd. und die Ausfuhr von DM 14,6 Mrd. auf DM 16,9 Mrd. Erstmals nach Beendigung des zweiten Weltkrieges schloß die Jahresbilanz des Außenhandels mit einem Aktivsaldo ab. Trotz der zunehmenden Erschwernisse, denen die deutsche Ausfuhr begegnet, konnten damit nicht nur die aufgelaufenen Außenhandelschulden abgetragen, sondern auch bei der Bank deutscher Länder Gold- und Devisenbestände angesammelt werden.

Auch die Eingliederung Westdeutschlands in die internationalen Organisationen machte weitere Fortschritte. Nachdem die Bundesrepublik der Europäischen Zahlungsunion bereits bei ihrer Gründung beigetreten war, wurde sie im abgelaufenen Jahr Mitglied des Internationalen Währungsfonds und der Weltbank. Nach langen Verhandlungen wurde die Londoner Schuldenkonferenz abgeschlossen und im neuen Jahr das Abkommen über deutsche Auslandsschulden unterzeichnet. Der deutschen Devisenbilanz werden daraus während der ersten fünf Jahre Transferverpflichtungen in Höhe von jährlich rund DM 550 Mill. und alsdann von DM 735 Mill. jährlich erwachsen.

Angesichts dieser Belastung, die sich aus den bisher nicht geregelten Auslandsverpflichtungen noch erhöhen wird, ist jede nur mögliche Förderung unserer Exportindustrie ein unbedingtes Erfordernis, um so mehr als die

letzten Monate eine starke Tendenz zur Einengung unserer Absatzmöglichkeiten an den internationalen Exportmärkten mit sich brachten. Die stärkere Kapitalkraft anderer Volkswirtschaften und die Bereitwilligkeit mancher ausländischer Regierungen, den Export großzügig zu unterstützen, haben bei den Wettbewerbsländern zu einer Gewährung von langfristigen Krediten geführt, für die auf deutscher Seite die entsprechenden Voraussetzungen noch nicht geschaffen worden sind. Die deutschen Geschäftsbanken haben zwar die Ausfuhr-Kredit AG ins Leben gerufen, die sich auch erfolgreich in die mittel- und längerfristige Finanzierung des Kapitalgüterexports einschalten konnte. Die höchstzulässige Kreditdauer von 48 Monaten ist jedoch in vielen Fällen nicht mehr ausreichend, um dem ausländischen Wettbewerb erfolgreich zu begegnen.

Aus der geschilderten Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse ergab sich für unser Institut während des ganzen abgelaufenen Jahres ein recht lebhafter Geschäftsgang, der auch im neuen Jahr anhält.

Im einzelnen berichten wir:

Die für unsere Kundschaft geführten Konten haben im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter auf 110 525 zugenommen.

Unsere Bilanzsumme zum 31. Dezember 1952 hat sich gegenüber der Eröffnungsbilanz um DM 255 Mill. auf DM 1 140 Mill. erhöht.

Die Gesamtsätze im Jahre 1952 betragen ohne Verrechnungen der Geschäftsstellen untereinander DM 72,6 Mrd.

Zu den einzelnen Posten des Jahresabschlusses bemerken wir:

AKTIVA

Unsere liquiden Mittel aus

Kassenbestand,

Guthaben bei der Landeszentralbank, dem Postscheckamt und bei Kreditinstituten (täglich fällig),

fälligen Zins- und Dividendenscheinen, Schecks, zentralbankfähigen Wechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen

betragen zum 31. Dezember 1952 rd. DM 425 Mill. Sie decken etwa 46,5% der Gesamteinlagen in Höhe von DM 913,6 Mill.

Der Bestand an Wertpapieren hat sich im Berichtsjahr um rd. DM 6,6 Mill. erhöht. Hiervon entfallen im wesentlichen DM 2,6 Mill. auf verzinsliche Wertpapiere und DM 3,2 Mill. auf börsengängige Dividendenwerte.

Die von uns geltend gemachten Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand sind nahezu unverändert geblieben.

Bei den Konsortialbeteiligungen ergibt sich gegenüber dem Bestand in unserer Eröffnungsbilanz eine Minderung um rd. DM 2,5 Mill., die auf den Verkauf einer Konsortialbeteiligung zurückzuführen ist.

Unsere Forderungen an Debitoren haben sich im vergangenen Geschäftsjahr um DM 113 Mill. auf DM 425 Mill. erhöht.

Die langfristigen Ausleihungen erfuhren eine Steigerung um rd. DM 30 Mill. und betragen zum Jahresende DM 69,5 Mill.; sie wurden mit DM 49 Mill. aus aufgenommenen gleichfristigen Darlehen und mit

rd. DM 20 Mill. aus eigenen Mitteln geschöpft. Diese Kredite dienen ausschließlich dem Wiederaufbau der Wirtschaft.

Die durchlaufenden Kredite sind auf DM 14,3 Mill. angewachsen; sie werden von uns treuhänderisch ohne eigenes Risiko verwaltet.

Zum Jahresende hatten wir 12 260 Kreditnehmern Kredite in Form von Bar-, Akzept-, Wechsel- und Avalkrediten zur Verfügung gestellt. Darunter befanden sich 9 180 Kreditnehmer, deren Kredite weniger als DM 20 000,— betragen.

Die Erhöhung unserer Beteiligungen um DM 2 480 000,— auf DM 5 Mill. beruht im wesentlichen auf der Übernahme unseres Anteils an der Kapitalerhöhung der Berliner Commerzbank AG und an der Ausführung-Kredit AG.

Unsere Kommandite von der Heydt-Kersten & Söhne, Wuppertal-Elberfeld, und die Berliner Commerzbank AG, Berlin, haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr zufriedenstellend entwickelt. Wir beurteilen ihre Entwicklung auch im neuen Jahre zuversichtlich.

Die Grundstücke und Gebäude weisen wir mit DM 28,5 Mill. aus. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um DM 4,6 Mill.

Mit dem Jahre 1952 schließt für uns im wesentlichen das Bauprogramm ab, das wir durchführen mußten, um die erheblichen Kriegsschäden an unseren Geschäftsgebäuden zu beseitigen und dem wachsenden Bedarf an Arbeitsplätzen bei unseren Geschäftsstellen gerecht zu werden. Neben der Durchführung umfangreicher Umbau- und Wiederherstellungsarbeiten haben wir eine stattliche Anzahl von Neubauten errichten müssen.

Im Zusammenhang mit der Neuausstattung und Modernisierung von Geschäftsstellen haben wir im Jahre 1952 Betriebsinventar in beträchtlichem Umfange angeschafft. Hierdurch hat sich der Bilanzausweis für die Betriebs- und Geschäftsausstattung um DM 2,2 Mill. auf DM 5 Mill. erhöht.

Die sonstigen Aktiva enthalten im wesentlichen unsere Forderungen aus der Verlagerung der Commerzbank Aktiengesellschaft, Berlin, gemäß der 35. Durchführungsverordnung zum Umstellungsgesetz.

PASSIVA

Die Einlagen unserer Kundschaft haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um rd. DM 187 Mill. auf DM 913 Mill. erhöht. Von diesem Zugang entfallen auf die Sichteinlagen DM 61 Mill., während bei den befristeten Einlagen die Steigerung DM 104 Mill. beträgt. Die Zugänge auf den Sparkonten haben sich in gleichbleibender Entwicklung fortgesetzt; sie betragen DM 22 Mill. und erhöhten die Spareinlagen auf rd. DM 61,8 Mill.

In den aufgenommenen Geldern sind die unter die Stillhaltung fallenden Auslandsgelder enthalten. Von den übrigen entfällt der weitaus größte Teil auf Gelder, die wir zur Pflege des Geldmarktes hereingenommen haben.

Die Akzeptverbindlichkeiten sind etwas zurückgegangen. Wir haben den Gesamtbestand der von uns hereingenommenen Akzepte im Betrage von rd. DM 40 Mill. in unserem Portefeuille behalten.

Die aufgenommenen langfristigen Darlehen gegen Grundpfandrechte von DM 79 024,34 stellen die auf unserem Grundbesitz noch ruhenden Resthypotheken dar, um deren Ablösung wir bemüht sind. Die sonstigen

langfristigen Darlehen in Höhe von rd. DM 49 Mill. umfassen die Refinanzierungsmittel für bestimmte langfristige Ausleihungen.

Den gesetzlichen Rücklagen nach § 11 KWG haben wir im Berichtsjahr DM 1,25 Mill. aus dem Gewinn des Jahres 1952 zugeführt.

Die freie Rücklage nach § 11 KWG in Höhe von DM 8 Mill. stammt aus der Auflösung nicht mehr benötigter Sammelwertberichtigungen, die zum 31. Dezember 1952 nach den von der Bankenaufsicht neu festgelegten Sätzen berechnet wurden.

Die Rückstellungen betreffen im wesentlichen Pensionen und Steuern. Sie enthalten auch die steuerlichen Berichtigungsposten für Darlehen gemäß § 7c und § 7d EStG. Die Pensionsrückstellungen beruhen auf den Bestimmungen der 38. Durchführungsverordnung zum Umstellungsgesetz.

Die sonstigen Passiva setzen sich in der Hauptsache aus dem Verrechnungssaldo der Geschäftsstellen untereinander und aus Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Währungsposten aus der Reichsmarkzeit zusammen.

Die im Interesse unserer Geschäftsfreunde übernommenen Bürgschaftsverpflichtungen haben sich im vergangenen Jahr um DM 25 Mill. auf DM 105,8 Mill. erhöht. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Lieferungs- und Leistungsgarantien.

Unsere Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien- und GmbH-Anteile beziffern sich auf rd. DM 1 Mill. Davon beträgt die Vollzahlungsverpflichtung auf die von uns übernommenen Aktien der Ausfuhr-Kredit AG DM 783 000,—.

ERTRÄGE

Unsere Erträge aus Zinsen und Diskont, Provisionen und Gebühren haben wir mit zusammen rd. DM 41,3 Mill. ausgewiesen, nachdem ein Teil dieser Erträge mit Aufwendungen für Wertberichtigungen aufgerechnet worden ist.

Die Gewinne aus Wertpapieren, Konsortial- und sonstigen Beteiligungen, Devisen, Sorten und andere Einnahmen sind vorweg ebenfalls mit Aufwendungen für Wertberichtigungen und Abschreibungen verrechnet oder zur Stärkung der inneren Rücklagen verwendet worden.

AUFWENDUNGEN

Die Personalaufwendungen in Höhe von rd. DM 17,6 Mill. enthalten auch unsere Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung mit rd. DM 0,8 Mill.

Die Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen umfassen neben den freiwilligen Sozialaufwendungen für unsere Angestellten den Pensionsaufwand in Höhe von DM 1,2 Mill.

Unter sonstigen Aufwendungen sind alle Handlungskosten ausgewiesen, soweit sie nicht Personalaufwendungen darstellen.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes für die Zeit vom Tage der Gründung bis zum Ende des Berichtsjahres (25. September bis 31. Dezember) stellen sich auf DM 95 424,96. Die auf Grund der Satzung ermittelten Bezüge

des Aufsichtsrates betragen für den gleichen Zeitabschnitt DM 44 400,—; sie unterliegen gemäß § 98, Abs. 2 des Aktiengesetzes der Bewilligung durch die Hauptversammlung.

Von den Steuern und ähnlichen Abgaben ist ein Teil in Form von Vorauszahlungen abgeführt, der Rest wurde zurückgestellt.

Feststellung des Jahresabschlusses und Vorschlag für die Gewinnverteilung

Der Jahresabschluß wurde vom Aufsichtsrat gebilligt und ist somit gemäß § 125, Abs. 3 des Aktiengesetzes festgestellt.

Wir schlagen vor, den in der vorliegenden Bilanz ausgewiesenen Reingewinn von DM 1 656 510,79 wie folgt zu verwenden:

6% Dividende auf das Grundkapital von DM 27 500 000,—	= DM 1 650 000,—
Vortrag auf neue Rechnung	= DM 6 510,79
	DM 1 656 510,79

Der außerordentlich starke Arbeitsanfall stellte auch im vergangenen Jahr an unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hohe Anforderungen. Ihnen allen gilt unser aufrichtiger Dank für die bewiesene Arbeitsfreudigkeit.

Der Personalbestand unserer Bank erhöhte sich im Berichtsjahr von 2387 auf 2806.

Wir waren bemüht, die wirtschaftliche Lage unserer Angestellten zu heben. Neben der am 1. Januar 1952 eingetretenen Erhöhung der tariflichen Gehaltssätze um 10% gewährten wir allgemein sowohl eine Sondervergütung als auch eine freiwillige Sonderzahlung. Der Ausbau unserer sozialen Betriebseinrichtungen wurde fortgesetzt. Auch bei der Beschaffung von Wohnungen und Hausrat haben wir unsere Angestellten sehr weitgehend unterstützt. Unsere besondere Aufmerksamkeit galt der Ausbildung unserer Lehrlinge und der Weiterbildung unserer Angestellten.

Düsseldorf, im Mai 1953.

DER VORSTAND

Deuß Erkelenz Höfermann

Bericht des Aufsichtsrates

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 1952 sind sowohl von der zum Abschlußprüfer gewählten Deutschen Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft in Düsseldorf als auch vom Aufsichtsrat geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern und den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend gefunden worden. Der Aufsichtsrat hat von dem Bericht der Deutschen Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft zustimmend Kenntnis genommen; er stimmt auch dem Bericht des Vorstandes in allen Teilen zu.

Durch die von ihm eingesetzten Ausschüsse hat der Aufsichtsrat seine Aufgaben nach dem Gesetz über das Kreditwesen wahrgenommen, die Geschäftsführung bei der Zentrale und den Zweigniederlassungen geprüft und mit dem Vorstand in regelmäßigen Besprechungen erörtert.

Düsseldorf, im Mai 1953.

DER AUFSICHTSRAT

Otto Schniewind

Vorsitzer

Jahresbilanz
zum 31. Dezember 1952

JAHRESBILANZ ZUM

AKTIVA

	DM	DM
Kassenbestand		10 137 776,30
Landeszentralbank-Guthaben		87 845 249,03
Postscheck-Guthaben		3 531 209,25
Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)		
a) täglich fällig	65 947 511,66	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten	21 000 000,—	
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	4 500 000,—	91 447 511,66
Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine		193 096,37
Schecks		25 272 601,39
Wechsel		267 197 789,07
darunter: zentralbankfähige Wechsel DM 221 329 012,64		
eigene Ziehungen DM —,—		
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		10 985 388,90
Wertpapiere		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	2 808 040,75	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	4 311 541,28	
c) börsengängige Dividendenwerte	25 390 949,73	
d) sonstige Wertpapiere	6 946 443,90	39 456 975,66
darunter: beleihbar bei einer Landeszentralbank DM 1 760 000,—		
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand		50 230 484,25
Konsortialbeteiligungen		883 732,01
Debitoren		
a) Kreditinstitute	17 502 043,43	
b) sonstige	407 852 268,95	425 354 312,38
Langfristige Ausleihungen		
a) gegen Grundpfandrechte	49 765 235,34	
b) gegen Kommunaldeckung	—,—	
c) sonstige	19 760 016,—	69 525 251,34
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		14 338 261,50
Beteiligungen		5 000 000,—
darunter: an Kreditinstituten DM 4 422 699,—		
Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	25 000 000,—	
b) sonstige	3 500 000,—	28 500 000,—
Betriebs- und Geschäftsausstattung		5 000 000,—
Sonstige Aktiva		5 434 099,27
Rechnungsabgrenzungsposten		28 239,03
Summe der Aktiva		1 140 361 977,41
Forderungen an Konzernunternehmen		11 578 619,10
Forderungen an Mitglieder des Vorstandes		—,—
Forderungen an andere im § 14, Abs. 1 u. 3 KWG genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Geschäftsleiter oder ein Mitglied des Verwaltungsträgers des Kreditinstitutes Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist		1 558 856,96

	DM	DM	DM
Einlagen			
a) Sichteinlagen von			
aa) Kreditinstituten	51 153 990,09		
bb) sonstigen Einlegern	387 731 159,50	438 885 149,59	
b) Befristete Einlagen von			
aa) Kreditinstituten	88 133 511,82		
bb) sonstigen Einlegern	324 837 986,58	412 971 498,40	
darunter: mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr DM 192 410 251,44			
c) Spareinlagen			
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	20 021 207,45		
bb) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	41 777 564,23	61 798 771,68	913 655 419,67
Aufgenommene Gelder (Nostroverpflichtungen)			79 612 756,45
darunter: mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr DM —,—			
Eigene Akzepte und Solawechsel		40 062 116,75	
abzüglich eigener Bestand		40 062 116,75	—,—
Aufgenommene langfristige Darlehen			
a) gegen Grundpfandrechte		79 024,34	
b) sonstige		49 119 616,56	49 198 640,90
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			14 338 261,50
Grundkapital			27 500 000,—
Rücklagen nach § 11 KWG			
a) gesetzliche Rücklagen		4 000 000,—	
b) freie Rücklagen		8 000 000,—	12 000 000,—
Rückstellungen			37 540 080,01
Sonstige Passiva			3 692 016,60
Rechnungsabgrenzungsposten			1 168 291,49
Reingewinn 1952			1 656 510,79
		Summe der Passiva	1 140 361 977,41

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen	105 887 875,13
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	189 971 384,28
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen	1 610 166,82

Gewinn- und Verlust-Rechnung
für das Geschäftsjahr 1952

GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

AUFWENDUNGEN

	DM
Personalaufwendungen	17 597 516,59
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen	3 374 191,27
Sonstige Aufwendungen	8 038 774,69
Steuern und ähnliche Abgaben	7 870 564,06
Wertberichtigung zu 7 d-Darlehen	1 500 000,—
Zuführung zu den gesetzlichen Rücklagen	1 250 000,—
<u>Reingewinn 1952</u>	<u>1 656 510,79</u>
	<u>41 287 557,40</u>

DER AUFSICHTSRAT
 Otto Schniewind
 Vorsitz

ÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1952

ERTRÄGE

	DM
Zinsen und Diskont	18 899 850,81
Provisionen und Gebühren	22 387 706,59
	41 287 557,40

DER VORSTAND

Deuß

Erkelenz

Höfermann

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Bank sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Müsseldorf, den 30. April 1953.

DEUTSCHE REVISIONS- UND TREUHAND-AKTIENGESELLSCHAFT

Dr. Welland
Wirtschaftsprüfer

Dr. Peckolt
Wirtschaftsprüfer

BANKVEREIN

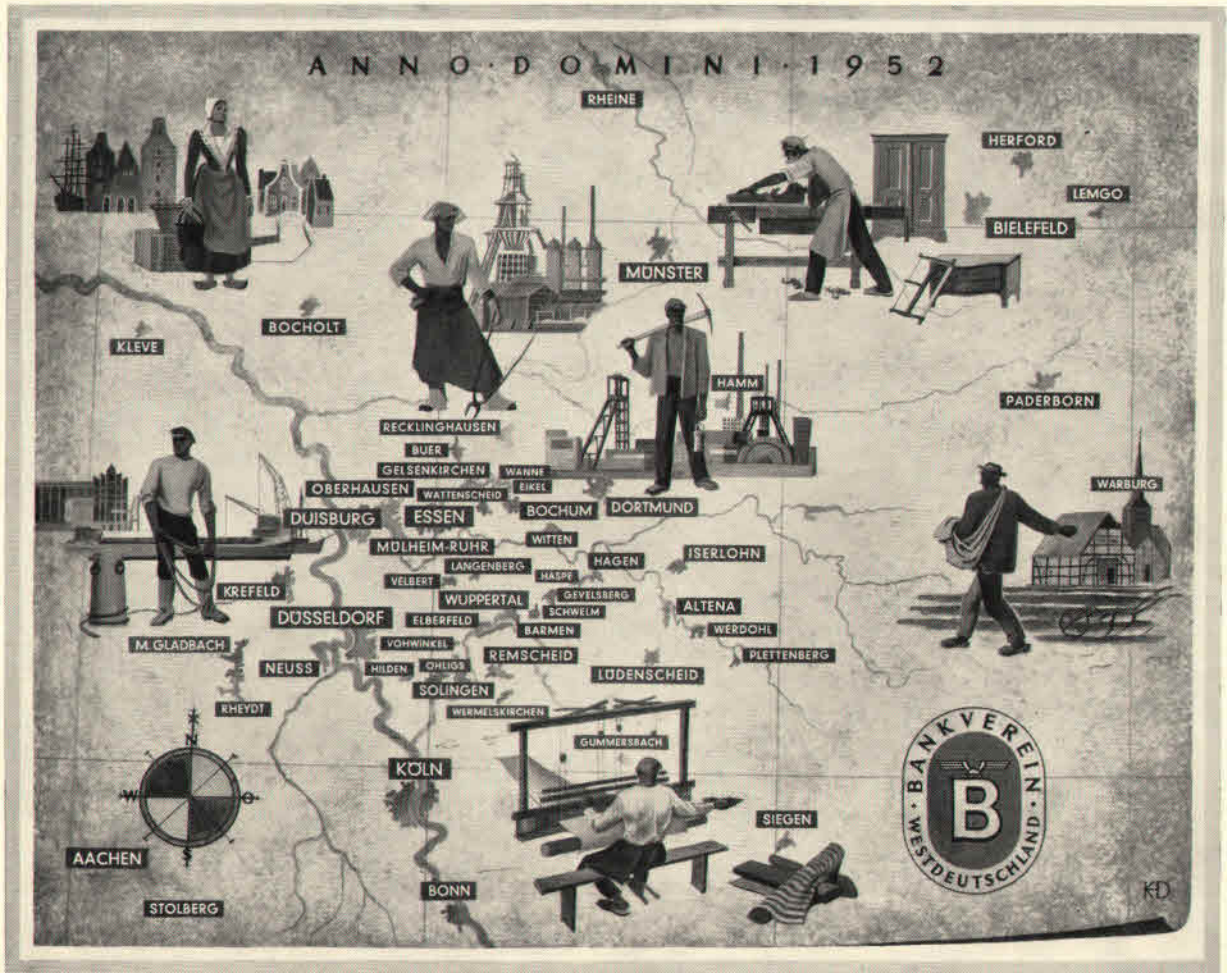
WESTDEUTSCHLAND
AKTIENGESELLSCHAFT

FRÜHER **COMMERZBANK** GEGR. 1870

an nachstehenden Plätzen vertreten:

AACHEN	MÜLHEIM (RUHR)
ALTENA	M. GLADBACH
BIELEFELD	MÜNSTER
BOCHOLT	NEUSS
BOCHUM	OBERHAUSEN
BONN	OHLIGS
DORTMUND	PADERBORN
DUISBURG	PLETTENBERG
DÜSSELDORF	RECKLINGHAUSEN
EICKEL	REMSCHIED
ESSEN	RHEINE
GELSENKIRCHEN	RHEYDT
GELSENKIRCHEN-BUER	SCHWELM
GEVELSBERG	SIEGEN
GUMMERSBACH	SOLINGEN
HAGEN	STOLBERG
HAGEN-HASPE	VELBERT
HAMM	VIERSEN *
HERFORD	WANNE
HILDEN	WARBURG
HOHENLIMBURG *	WATTENSCHIED
ISERLOHN	WERDOHL
KLEVE	WERMELSKIRCHEN
KÖLN	WITTEN
KREFELD	WUPPERTAL-BARMEN
LEMGO *	WUPPERTAL- OBERBARMEN
LÜDENSCHIED	

KOMMANDITE: VON DER HEYDT-KERSTEN & SÖHNE, WUPPERTAL-ELBERFELD,
MIT ZWEIGSTELLEN IN WUPPERTAL-VOHWINKEL UND LANGENBERG *



Geschäftsstellennetz in Nordrhein-Westfalen

